



Jugendorchester Baden-Baden

www.jo-baden-baden.de - infos@jo-baden-baden.de

Presse zu den Konzerten am 20. Juli 2006 im Kurhaus Baden-Baden
und am 22. Juli 2006 in Engen (Open Air):

Konzert des Jugendorchesters Baden-Baden

Karl Nagel hat vorsichtshalber schon mal vorgewarnt: Die Akustik in der Spitalkirche ist nicht gerade optimal für ein Orchesterkonzert, es hallt einfach zu stark. Das konnte man denn auch gleich zu Beginn der 2. Serenade des Jugendorchesters unter seinem Dirigenten Karl Nagel am Donnerstagabend feststellen: Die lebhaft und vom Orchester auch temperamentvoll angegangenen Ouvertüre zur „Hochzeit des Figaro“ von Wolfgang Amadeus Mozart kam laut und wenig transparent beim Publikum an, wofür aber die jungen Musiker kaum verantwortlich gemacht werden können. Auf der anderen Seite hat die Akustik in der kleinen Kirche aber auch ihr Gutes: Sie sorgt für Klangfülle – und verschleift kleine Unsauberkeiten im Spiel der Musiker. Deshalb kam unterm Strich doch noch eine insgesamt wohlklingende Ouvertüre zustande.

Die Programmzusammenstellung hat ihre Eigenheiten. Es streut in ein Programm harmloser unterhaltamer Walzer und Polkas von Johann Strauß und Emil Waldteufel immer wieder musikalisch anspruchsvolle Stücke der klassischen Konzertliteratur. Mit dem Walzer „Die Schlittschuhläufer“ des elsässischen Walzerkönigs Emil Waldteufel ging es weiter. Ganz im Gegensatz dazu steht folgende Romanze für Violine und Orchester F-Dur von Ludwig van Beethoven. Diese verlangt von der Solistin nicht nur viel Feingefühl und technisches Können, sondern vom Orches-

ter auch eine klare Linienführung und dynamisches Einfühlungsvermögen. An letzteren hat es manchmal etwas gefehlt, immer mal wieder war das Orchester eine Spur zu laut und ließ den wunderbar klangvollen, sehnsuchtsvoll singenden Geigenton von Rebekka Hartmann nicht so zur Geltung kommen, wie man sich das wünschen möchte.

Nach erneuter angenehm leichter Walzereligkeit, diesmal mit den „Wiener Bonbons“ von Johann Strauß, gab es die frühe Mozart-Sinfonie D-Dur, Köchel 181, die mit ihrer Frische und Fröhlichkeit gut zwischen die „Wiener Bonbons“ und die anschließende Schnell-Polka „Ballsträucher“, ebenfalls von Johann Strauß, passte. Obwohl seine Musik natürlich ungleich gehaltvoller ist, lässt sich Mozart eben schon immer gut auch als leichte Unterhaltungsmusik spielen und in entsprechende Programme integrieren.

Nach einer kurzen Pause, die eigentlich keine war und von einer Rede Nagels ausgefüllt wurde, ging es weiter mit der melodienreichen, aber auch bombastischen und leicht schwülstigen Ouvertüre zu „Zampa“ von Joseph Ferdinand Hérold, in deren erstem Drittel zwar eine exponierte, bläserbetonte Stelle leicht aus den Fugen geriet, die aber insgesamt doch recht vergnüglich war. Nach einem sehr nach Emanuel Chabrier klingenden „Espagna-Walzer“ von Emil Waldteufel kam der geigerische Höhepunkt des Konzerts: Rebekka Hart-

mann spielte den berühmten „Czardas für Violine und Orchester“ von Vittorio Monti, ein einerseits feuriges, andererseits schmachtend-sentimentales Kabinettstück, in dem angehende wie fertige Geigenvirtuosen so richtig nach Herzenslust und voller Temperament ausleben können, was technisch wie geigerisch in ihnen steckt. Bei Rebekka Hartmann überzeugten der warme, schmachtende Ton ebenso wie ihre unglaublich flinken und treffsicheren Finger. Sie hat einfach fasziniert und mitgerissen.

Schwungvoll mit Musik von Johann Strauß endete das Konzert: Nach der Schnell-Polka „Entweder – oder“ kam zum offiziellen Programmschluss der trotz einiger Patzer immer wieder schöne und wohl berühmteste Konzertwalzer von Johann Strauß: „An der schönen blauen Donau“. Als Zugabe gab es die Schnell-Polka „Blitz und Donner“, die sich schon oft als fetziger „Rausschmeißer“ bewährt hat.
Karl-Heinz Fischer

Quelle: BNN v. 22.07.2006

Musikgenuss pur

Das Open-Air Konzert des Jugendorchesters Baden-Baden war für die Hörer ein musikalisches Erlebnis auf hohem Niveau. Innerhalb des Jahresmottos "Engen wird badisch" war es der klassische Musikbeitrag des Kulturamtes der Stadt Engen, präsentiert auf dem Parkdeck unter der Stadtmauer.

Dieser Abend war Musikgenuss pur. Die unterschiedlichsten Stilrichtungen erzeugten musikalische Abwechslung, ja Spannung. Der Wechsel von schwierigeren zu leichteren Kompositionen war für dieses Orchester kein Hexenwerk. Kein Instrument dominierte in diesem harmonischen Klangkörper. Für die virtuose Violinsolistin Rebekka Hartman hatte das Orchester eine dienende Funktion, spielte sich nicht in den Vordergrund. Solistin und Orchester waren eine schön zu hörende musikalische Einheit.

Im Mozartjahr fehlten Melodien von Wolfgang Amadeus Mozart nicht. Leicht, fast sanft erklang die Ouvertüre zur "Hochzeit des Figaros" in den Abendhimmel und die Sinfonie "D-Dur". Eine der schönsten Werke Ludwig van Beethovens "Romanze für Violine und Orchester F-Dur" kam mit der Solistin Re

bekka Hartman zu Gehör und "Czardas für Violine und Orchester" von Vittorio Monti. Man schloss die Augen und widmete sich den schön ausgespielten Klängen. Rebekka Hartmann dürfte noch eine musikalische Zukunft vor sich haben.

Die leichteren Klänge waren Emil Waldteufel und Johann Strauß gewidmet. Walzer und Polka wechselten ab und besonders "An der schönen blauen Donau" regte dazu an, das Tanzbein zu schwingen. Zwei Zugaben wurden gespielt.

Dirigent Karl Nagel ist seit 1963 Leiter des 1957 gegründeten, international anerkannten Klangkörpers. Nagel führte zur Begrüßung aus: Gründungsziel war es, junge Musiker zu fördern. Das jüngste Mitglied zähle zehn Jahre. Nach vier Proben beherrsche das Orchester das Repertoire. Das Ensemble sei heute so gut, dass es auch mit berühmten Klangkörpern spielen könne.

Konrad H. Teckentrup

Quelle: Südkurier vom 26.07.2006